

Neue Erkenntnisse helfen heilen,
wenn die Wörter
nicht rauswollen:

Reutlinger

STOTTER-THERAPIE

Der 13-jährige Jan-Malte S. aus Waiblingen stotterte seit seiner frühen Kindheit. Vor einem halben Jahr entschloss er sich zur Behandlung bei Rolf Hahn. Nach der ersten Therapie-Phase an dem Reutlinger Institut redete der Teenager bereits ohne längere Pausen und die lästigen Lautverdoppelungen. Selbstverständlich muss der Jugendliche noch weiterhin viel üben. Doch das macht ihm nichts aus. Hat er doch die erste große Prü-

fung vor kurzem mit Bravour gemeistert: Zu den Aufgaben während der Behandlung gehörte nämlich der Abbau der Sprechängste. Jan-Malte musste in eine Bäckerei gehen, um Brot und Brötchen zu verlangen.

Bei uns leiden rund 800 000 Menschen unter einer Störung des Sprechablaufs. Sie stottern. „Im Kindesalter sind etwa fünf Prozent betroffen“, sagt Rolf Hahn (51), der in Reutlingen bei Stuttgart das neue Institut für Stottertherapie leitet. „Bei



Während seiner Therapie probte der 13-Jährige den „Ernstfall“ in der Bäckerei

80 von 100 Kindern verliert sich die Störung von allein.“

Dennoch, so der Diplom-Pädagoge und Lerntherapeut, müsse man das Problem genau beobachten: „Eltern sollten sich beraten lassen, damit der Zeitpunkt für eine Therapie nicht verpasst wird. Bereits nach der Pubertät wird die Behandlung deutlich schwieriger. Bei Menschen, die

schon Jahrzehnte lang stottern, lassen sich zwar Verbesserungen erreichen, doch verschwindet das Problem nur selten völlig.“

Die Reutlinger Stottertherapie setzt auf eine Kombination von technischem Training und psychologischer Behandlung und erzielt damit erstaunliche Erfolge. Die Sprachübungen, für die Rolf Hahn Schau-

spieler und Gesangslehrer als Vorbilder wählte, orientieren sich am natürlichen Sprechen. Ziel des Ganzen: die linke Gehirnhälfte, die für die Sprache zuständig ist, zu aktivieren. Forscher fanden heraus, dass Stotterer untypischerweise beide Gehirnhälften benutzen. Weiter ergaben Untersuchungen, dass bei Menschen mit Redeflussstörungen das Sprach-Areal im



Rolf Hahn arbeitet erfolgreich mit Sprach-Technik und psychologischer Betreuung

Kopfnurschwach mit dem Teil verbunden ist, der die Muskelbewegung beim Sprechen reguliert.

„Zu diesen wissenschaftlichen Erklärungen kommen noch psychische Faktoren und Umwelteinflüsse“, erklärt Rolf Hahn. Deshalb berücksichtigt der Therapeut auch individuelle psychologische Ansätze und geht konkret gegen die Hemmung zu sprechen an. Neben neuntägigen Intensivkursen gibt es zwei- oder fünftägige Auffrischungskurse. „Im Gesamtpreis von 1475 Euro sind beliebig viele Zusatzkurse enthalten“, sagt Hahn. Damit sollen die Betroffenen motiviert werden, am Ball zu bleiben. Dauerhaften Erfolg bringt das Konzept, wenn Stotterer etwa ein Jahr lang regelmäßig üben. Kassen zahlen die Therapie nicht.

Tel.-Infos: 07121/329101, **Internet:** www.stottern-vermeiden.de